

Flexibleres Freistellungsgesetz gefordert

Kolpingjugend in Bayern nimmt Jugend und Arbeitswelt in den Blick

Auf der Landeskonferenz der Kolpingjugend im Landesverband Bayern am 22. und 23. Januar 2010 haben die Delegierten aus den sieben Diözesen das Thema Jugend und Arbeitswelt und die bayerische Landespolitik in den Blick genommen.

Das Ergebnis war, dass im kommenden Jahr vier Problempunkte angegangen und aus ihnen Forderungen an die Landespolitik gestellt werden.

Die erste Position der Kolpingjugend ist die Forderung eines flexibleren Freistellungsgesetzes, das jeder und jedem Engagierten in der Jugendarbeit ihr und sein Ehrenamt ermöglicht. Bei der Erstellung der Forderung, die eine Kleingruppe zeitnah erledigt, sollen vor allem die Gruppen mit in das Gesetz aufgenommen werden, die bisher nicht genannt werden. Des Weiteren soll genauer geregelt werden, wie und wie viel Freistellung möglich sein muss und in wie fern der Gesetzestext erweitert werden muss, so dass ehrenamtliches Engagement auch im Bereich der für die Jugendverbandsarbeit sehr wichtigen Gremienarbeit, möglich bleibt.

Die drei weiteren Themen, mit denen sich die Kolpingjugend auf ihren Landesarbeitskreisen beschäftigen wird, sind: Der Berufseinstieg, der regionale Aspekt bei Ausbildungs- und Berufsfindung sowie die prekäre Arbeitssituation.

Die entstehenden Forderungen werden jeweils zeitnah und am Schluss gesammelt an die Jugendpolitischen Sprecher des bayerischen Landtags und an die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Christine Haderthauer übergeben. Gleichzeitig werden sie als Pressemitteilungen innerhalb des Verbands und außerhalb gestreut. Wichtig ist auch das Rückspiel an die Arbeitsgruppe Jugend und Arbeitswelt der Bundesebene, die die Forderungen in die Bundespolitik geben kann. Neben diesen inhaltlichen Diskussionen und Ergebnissen wurden auf der Landeskonferenz Renée Liening-Ewert und Raphael Hupe aus der Landesleitung verabschiedet. Mit der Wahl von Simone Schleich und Michael Wohlfahrt wurde die ehrenamtliche Landesleitung neu besetzt. Getreu nach dem Motto ihres Gründers Adolph Kolping werden die beiden nun mit Hilfe der bayerischen Diözesen die Nöte der Zeit erkennen, ihrem Ziel einer gerechten und sozialen Gesellschaft die Treue halten und durch ihr Tun etwas bewegen.

Für die Landesleitung der Kolpingjugend - Renée Liening-Ewert

In der Kolpingjugend im Kolpingwerk Landesverband Bayern haben sich die sieben bayerischen Diözesanverbände der Kolpingjugend mit insgesamt 16.000 Mitgliedern zwischen 0 und 30 Jahren zusammengeschlossen. Die Kolpingjugend Bayern bündelt die Anliegen und Interessen der Mitglieder und Diözesanverbände und bringt diese in die politische und kirchliche Diskussion ein. Darüber hinaus trägt sie durch gemeinsame Aktionen und Fortbildungen für Ehrenamtliche und Hauptberufliche dazu bei, dass die Kolpingjugend für junge Menschen als überregionaler Verband erfahrbar wird und die Diözesen und Kolpingsfamilien vor Ort subsidiär in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Kolpingjugend ist Teil des Kolpingwerkes, das in Bayern mehr als 66.000 Mitglieder hat.

V.i.S.d.P.

Renée Liening-Ewert

Adolf-Kolping-Str. 1

80336 München

Tel.: 089/599 969 30

Fax: 089/599 969 99